

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 116.

Neuenbürg, Samstag den 25. September

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Oeffentliche

#### Ladung und Bekanntmachung.

Die nachbenannten Personen, nämlich:

- 1) Mü n z, Jakob Friedrich von Igelsloch, OA. Neuenbürg, geboren am 2. Dezember 1860;
- 2) Schönthal er, Joh. Georg von Conweiler, OA. Neuenbürg, geboren am 8. Mai 1860;
- 3) Wildprett, Gottlieb Friedrich von Salmbach, OA. Neuenbürg, geb. am 16. Juli 1860

sind beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen, oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben. — Vergehen gegen §. 140 Nr. 1. des St.G.B.

Dieselben werden hiemit auf Dienstag den 16. November 1880, Vorm. 9 Uhr vor die Strafkammer des R. Landgerichts Tübingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf den Grund der nach §. 472 der St.G.B. von den mit der Kontrolle der Wehrpflichtigen beauftragten Behörden abgegebenen Erklärungen verurtheilt werden.

Weiter wird veröff-ntlicht, daß durch Beschluß der Strafkammer des R. Landgerichts Tübingen vom 23. August d. J. das im Deutschen Reich befindliche Vermögen der vorgenannten Angeklagten in Gemäßheit des § 140 letzter Absatz des St.G.B. § 326 und 480 der St.G.B. je bis zum Betrag von Dreitausend Mark mit Beschlagnahme belegt worden ist. Verfügungen, welche die Angeklagten über ihr Vermögen, somit es mit Beschlagnahme belegt ist, nach dieser Veröffentlichung vornehmen werden, sind der Staatskasse gegenüber nichtig.

Tübingen den 7. September 1880.

R. Staatsanwaltschaft.  
Moll St.B.

### Oberniedelsbach.

#### Der letzte Liegenschaftsverkauf.

in der Konkursache der Ehefrau des Ludw. Dachteler, Küblers hier findet am

Freitag den 1. Oktober d. J.,  
Morgens 9 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus statt.  
Den 24. September 1880.  
Konkursverwalter:  
Haußmann.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Für die so ehrenvolle  
Begleitung meines lieben  
Mannes zu seiner letzten  
Ruhestätte, sowie für die  
reichen Blumenspenden  
danke ich tiefgerührt.  
Mine Landel.

Diejenigen, welche Forderungen an uns zu machen haben, bitten wir wegen bevorstehendem Bücherabschlusse um schleunigste Einreichung ihrer Rechnungen.

Den 23. September 1880.

J. M. Genssle & Co.

### Zur gef. Beachtung.

Frauenkrankheiten jeder Art werden von mir nach 15jähriger praktischer Erfahrung in America und Deutschland durch homöopathische Mittel sicher beseitigt; ebenso Magenkrampf, wenn andere Mittel vergebens angewendet wurden.

Man wende sich vertrauensvoll — auch brieflich — an

**C. Bachmann,**  
Spezialist,

Pforzheim, Kesselfeldstr. 20.

Sprechstunden, Morgens v. 8—9 und  
Mittags von 1/21—2 Uhr.

Neuenbürg,

**Ein Logis,**

sogleich oder später beziehbar, vermietet  
Franz Andräs.

Arn bach.

500 Mark leicht gegen gesetzl. Sicherheit aus  
die Gemeindepflege.

### Herrnalt.

400 Mark Pflegschaftsgeld leicht  
gegen gesetzl. Sicherheit aus  
Mönch, Posthalter.

Neuenbürg.

Einen schönen

### Säulenofen

für Holz- und Steinkohlenfeuerung hat  
billig zu verkaufen

J. Reister.

Unterniedelsbach.

### 300 Mark

leicht gegen übliche Sicherheit aus  
die Gemeindepflege.

Neuenbürg.

### Gutes Hausbrod

per Laib 44 S

empfiehlt

W. Röck, Bäcker.

Neuenbürg.

### Eine Wohnung

im Hause des Herrn Wilhelm (früher  
Chr. Blach) habe bis Martini zu vermieten.

B. Günzke.

### CANARIA.

Morgenden Sonntag Abend  
von 5 1/2 Uhr an

im Adler

### General-Versammlung.

Neuenbürg.

Wegen beabsichtigten Bezugs von hier  
setze ich dem Verkauf aus:

ein Wohnhaus mit Werkstätte hinter  
dem Jäck'schen Hause an der Mühl-  
straße,

1/2 Morgen Hausacker u. Garten an der  
alten Pforzheimer Straße,

1/4 Morgen Baumacker im Ziegelrain,

1/4 Morgen Acker im Rüdlen am Fuß-  
weg zum Bahnhof.

Unter Umständen würde das Haus auf  
mehrere Jahre vermieten.

Zu Verkaufsverhandlungen bin ich täglich  
bereit und lade Liebhaber für die Güter-  
stücke noch besonders auf

Samstag Abend

in die „Krone“ freundlich ein.

Ernst Büxenstein.

vom 27.  
efungene  
Chronik  
von find  
b. Volks-

# Italienische Weintrauben

Prima Qualität liefere ich von Anfans September an in weiß und schwarzer Waare zu billigstmöglichen Preisen in ganzen Waggonen und in kleineren Partien und wollen Aufträge gerichtet werden an

Herrn **Lustnauer** zur Sonne in Neuenburg und  
Herrn **Chrn. Wildbrett** in Wildbad.

**C. W. Heiler, Calw.**

## Kausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäfts unter Fabrikpreisen:

Rösch von 27 J an die Elle, Atlas-Barchent von 80 J an die Elle, Rouleaux & Matrasen-Drill, Chiffon, Madapolam, Grefonne und Baumwolltuch, ferner

**Vorhangstoffe.**

Mull- & Zwirn-Gardinen von 27 J an der Meter, Doppelzwirn-Gardinen, gestickte schweizerische Tüll-Gardinen, gestickte Mull-Gardinen mit breiten Tüllborden und englische Gardinen.

**Chr. Erhardt,**  
**Pforzheim.**

Neuenburg.

## Borax-Präparate sogenannter Patent-Stärke-Glanz

verleiht als Zusatz zur Stärke blendende Weisse, schönsten Glanz und elastische Steife.

Vorrätig und bestens empfohlen von

**Albert Hummel,**  
vormals Koch.

Neuenburg.

## Ulmer Mutschelmehl

empfiehlt

**A. Haist, Bäcker.**

Ein starker, kräftiger

## junger Mann

mit gutem Zeugnis versehen wird in ein Kohlengeschäft bei guter Bezahlung und dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Red. des Enthalers.

Stuttgart, 9. Sept. Seitern fand die General-Versammlung des Allgemeinen deutschen Versicherungsvereins Stuttgart statt. Derselbe ist aus einer Genossenschaft in einen Verein auf Gegenseitigkeit mit Ausschluß der Solidarität umgewandelt worden, was zuerst einen bedeutenden Rückgang der Mitgliederzahl auf 22,338, in weiteren 10 Monaten aber einen großen Aufschwung zur Folge hatte, da vom 31. Oktober 1879 bis 1. September 20,046 Personen neu eintraten, so daß der Verein jetzt 42,384 Versicherte zählt, die eine Gesamtjahressprämie von 291,547 M bezahlen. Vom 1. Januar 1879 bis 1. Juli 1880 wurden 1556 Unfälle, 719 Erkrankungen (innere), 357 Todesfälle aus der Sterbefasse angemeldet und dafür 174,332 M Entschädigung bezahlt. Auch die Invaliden sind vollständig ansbezahlt worden, so daß kein Rentenfonds für solche anzulegen war. Um jedoch die Garantien des Vereins noch zu erhöhen, machte der Verwaltungsrath den Vorschlag, einen Garantiefonds von 300,000 M aufzunehmen, für

den nur das Vereinsvermögen, nicht aber die einzelnen Mitglieder des Vereins haftbar sind. Die Versammlung gab ihre Zustimmung hiezu. Bei der Wahl des Verwaltungsrathes wurden die Herren Gemeinderäthe Walter und Hofacker, Kaufleute Mittler, Max Th. Mayer, Max G. Neuburger, G. Wildenberger, Rechtsanwalt Seeger wieder gewählt, neu gewählt wurde Pianoforte-Fabrikant Paul Schiedmayer. Die Einnahmen des Vereins betragen 495,622 M, Prämien und Aufnahmegebühren 323,297 M. Das Deckungskapital beträgt jetzt 129,082 M. Die Bilanz weist ein Soll von 156,212 M nach.

## Kronik.

### Deutschland.

Hannover, 19. Sept. Die Versammlung der Nationalliberalen, die von über 600 Personen besucht war, wurde von Bennigsen mit einer Ansprache eröffnet. Nach längerer Debatte wurde die nachstehende Resolution einstimmig angenommen. Die Versammlung bedauert die durch das Ausscheiden angesehener Parteigenossen herbeigeführte Spaltung der nationalliberalen Partei, welche lange Jahre hindurch in ihrer gemeinsamen Thätigkeit für die Kräftigung des Deutschen Reiches und eine stetige freiherrliche Entwicklung unseres Staatslebens so erfolgreich gewirkt hat. Sie erkennt es daher als ihre Pflicht, dem bisherigen, seine Ziele unverrückt festhalten den Parteiverbände treu zu bleiben und dafür einzutreten, daß derselbe in seinem gegenwärtigen Bestande und seiner nach allen Seiten unabhängigen Stellung erhal-

ten werde. In diesem Wunsche erklärt die Versammlung ihr unerschüttertes Vertrauen zu der bewährten Führung des Herrn v. Bennigsen."

Würzburg, 20. Sept. Der Untersuchungsrichter am Landgericht Würzburg verurteilt steckbrieflich eine Bäckerstochter von Rothenfels wegen Verbrechen des Meineids. Hiemit in direktem Zusammenhange steht die vorläufige Entlassung des früheren Landgerichtsassessors Hennch von Rothenfels aus der Strafhaft im Zellengefängnis Nürnberg. Hennch ist vor mehreren Jahren vom Schwurgericht Würzburg wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit zu langjähriger Freiheitsstrafe verurtheilt worden und verbüßt seine Strafe seit mehr denn 2 Jahren. Jetzt erst scheinen sich gewichtige Anhaltspunkte für die Annahme ergeben zu haben, daß in Folge unwahrer eidlicher Aussagen ein Unschuldiger verurtheilt wurde.

Pforzheim. Der Bezirksverein für Bienenzucht hält Sonntag, 26. Sept., 3 Uhr Nachmittags eine Versammlung im Pfälzer Hof. Freunde der Bienenzucht, welche nicht schon dreimal anwesend waren, können eingeführt werden.

Der Pforzheimer Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung feiert sein diesjähriges Bezirksfest Sonntag, 26. Sept., Mittags 1 1/2 Uhr in Mühlhausen.

Pforzheim, 23. Sept. Nach Bekanntmachung der Eisenbahndirektion kommt Sonntag den 26. Sept. ein Extrazug von Pforzheim nach Mannheim und zurück zur Ausführung, Preis 1 M 60 J. Ab Pforzheim 6.15 Morgens, zurück in Pforzheim 11.55 Abends.

Ein sehr probates Mittel, den Landeuten das Tausen der Milch mit Wasser zu verleißen, bringt das Amtsgericht zu Worms in Anwendung. Dort werden nämlich die Namen der Milchfälscher, welche bestraft werden, gerichtlich veröffentlicht. Auch in Karlsruhe werden die Rückfälle von Milchfälschungen veröffentlicht.

Ein erschütterndes Unglück trug sich kürzlich nach dem Berl. Tagebl. in dem Dorfe Parez bei Spandau zu. Dort verließ ein auf der Ziegelei beschäftigtes Arbeiterpaar am Freitag Mittag seine Wohnung, 4 Kinder darin zurücklassend. Als die Eltern am Abend nach Hause zurückkehrten, suchten sie vergeblich nach den Kindern in der Stube, deren Thüre sie beim Fortgehen verschlossen hatten. Endlich öffneten sie den im Zimmer stehenden großen Koffer und fanden alle 4 Kinder, von denen das älteste ein 12jähriges Mädchen, als Leichen vor. Vermuthlich waren sie in den Koffer gestiegen, um Versteck zu spielen, und hatten den Deckel zufallen lassen, der sie lebendig einsargte.

Zwischen bayerischen und württembergischen Artilleristen fand Montag Abend in und vor der Brauerei zum goldenen Löwen in Neu-Ulm eine wüste Schlägerei statt, bei welcher einem Polizisten, der vermitteln wollte, der Säbel durch die Hand gezogen und in die Donau geworfen und ihm mit einem Patagon Hiebe über den Kopf versetzt wurden, so daß er zu Boden sank; ein Chevauxleger, der im Hilfe eilen wollte, erhielt einen Sägelhieb über das Gesicht. Die Kauferei hörte erst auf, als ein Offizier und Patrouille erschie-



nen, welche noch alle Anwesenden verhaftete. Die württemb. Exzedenten, die sämtlich verhaftet wurden, sehen nun statt des Urtheils einer mehr oder minder harten Bestrafung entgegen. (Untröstlich ist noch manches im lieben Vaterlande.)

Württemberg.

Stuttgart, 22. Sept. Der Staatsminister des Innern v. Sid hat nach siebenmonatlicher Amisverhinderung durch Krankheit das Ministerium des Innern wieder übernommen und spricht im „Staatsanzeiger“ seinen wärmsten Dank für die ihm während seiner Krankheit erwiesene Theilnahme aus.

Stuttgart, 23. Sept. Heute bald nach 12 Uhr sind die ersten Truppen, von den Kriegssübunaen zurückkehrend, eingerückt. Eine gewaltige Menschenmenge empfing dieselben, an deren Spitze Generalleutnant v. Gottberg Exzell. mit Generalmajor v. Lind und deren Stäben ritt. Die Siebener trugen den grünen Eichenzweig (Zeichen des markirten Segners.) Das Füsilierbataillon des Reg. Nr. 125 wird in Zuffenhausen auf die Bahn und nach Tübingen gebracht. Wenige Minuten nach dem 7. Inf. Reg. erschien das Grenadierregiment und bald darauf gaben die Ulanen ihre Fahne im 1. Schlosse ab. (S. M.)

Heidenheim, 20. Sept. Das niedere und höhere Schulwesen mit seinen von Jahr zu Jahr sich steigenden Anforderungen führt auch für die hiesigen Gemeindebehörden mancherlei Sorgen und Belemmungen mit sich an. Hinsichtlich der Gemeindeumlage, die bei uns das Bierfache der Staatssteuer beträgt: so wird an einem unserer Schulgebäude, das, erst vor einigen Jahren mit schweren Kosten hergerichtet, auf lange Jahre hinaus genügen sollte, schon wieder ein Flügel angebaut. Andererseits liegt es freilich auch auf der Hand, daß eine an Gewerben und Fabriken so reiche Stadt, wie Heidenheim, die dringendste Veranlassung hat, sich auch in dieser Beziehung, wo immer möglich, auf der Höhe der Zeit zu erhalten. (N. L.)

Freudenstadt, 21. Sept. Der landwirthschaftliche Verein ließ durch eine Kommission in der Schweiz (Erlenbach, Ranton Bern) 10 Stück Farren aufkaufen zur Veredelung des Rindviehschlag unseres Bezirks. Gestern fand der Verkauf derselben statt und wurde im Durchschnitt 400 M pro Stück erlöst. (S. M.)

Ehlingen, 22. Sept. Auf dem Wochenmarkt wurden Mostbirnen und gemischtes Obst zu 6 M 50 S, Aepfel zu 7 M p. r. verkauft. Für oberschwäbische Aepfel auf dem Bahnhof wurden 7 M verlangt. (N. L.)

Heilbronn, 21. Sept. Kartoffel- und Obstmarkt. Bei stärkeren Zufuhren an Kartoffeln und Obst waren die Preise bei Kartoffeln 2 M 50 S bis 3 M, beim Obst 7 bis 8 M pr. Ztr.

Weil der Stadt, 21. Sept. Der gefrüge Viehmarkt war schwach besucht und war im Ganzen von 203 Korb Milchschweinen und 341 Stück Schmal-, Nutz- und Fettvieh besahren. Die Preise waren gedrückt, namentlich zeigte sich dies bei Milchschweinen, welche gegen den letzten Markt um 10—15 M per Paar abschlugen. Verkauft wurden übrigens der ganze Vor-

rath an Milchschweinen und konnte die Zufuhr der Säuerichweine der Nachfrage darnach nicht genügen. (N. L.)

In Grohingersheim wurde beim Verkauf des Gemeindeobstes aus etwa 400 Simri über 1000 M erzielt.

Vom schwarzen Grat, 22. Sept. Die benachbarten Berge des bayerischen Allgäus (Janach, Mindalhorn, Stuiben etc.) waren gestern bis zu zwei Drittel ihrer Höhe herab eingeschneit. Möchte des Allgäuers Sprichwort sich bewahrheiten: „Wenn es früh in die Berge schneit, kommt ein schöner Herbst.“

Herrenberg, 21. Sept. Das nicht ganz dreijährige Kind eines Bauern in Oberndorf, dieß. Oberamts, warf gestern Abend, da es auf einen Augenblick von der Mutter, die im Stall zu thun hatte, allein in der Stube gelassen worden, die Erdöllampe um, wodurch diese explodirte. Das arme Geschöpf erhielt so starke Brandwunden, daß es unter qualvollen Schmerzen nach wenigen Stunden verschied.

Gaildorf, 20. Sept. In Sulzbach a. R. verunglückte in der dortigen Sägmühle der Säger Joseph Horlacher, Vater von 8 unversorgten Kindern. Er wurde von der Maschine so zerissen, daß man nachher seine Körperteile zusammensuchen mußte. (N. L.)

Aus Oberschwaben, 21. Sept. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind die Unterhandlungen zwischen Württemberg und Bayern in Betreff der Bahnlinie Leutkirch-Remmigen so weit gediehen, daß das Zustandekommen des Baues als gesichert erscheint.

Obersonthem, 20. Sept. Das Gesamtresultat der hiesigen Bienenzucht beträgt im laufenden Jahr die erkleckliche Summe von 18 Zentnern, ausgeschleuderten Honigs, abgesehen von dem für den Winter nöthigen Futtervorrath, welcher natürlich in den Stöcken gelassen wurde. (N. L.)

Wildbad, 22. Sept. Ein schönes Fest liegt hinter uns, galt es doch unserer lieben Jugend einen frohen Tag zu bereiten, ein Kinderfest wie wir solches seit 20 Jahren nicht mehr gesehen haben. Gestern am Matthäus-Feiertage, Mittags vor 1 Uhr, versammelten sich etwa 700 Schulkinder im Schulhose. Der Herr Ortsvorstand, Herr Direktor Kleinlogel und noch einige Bürger mit den Herrn Lehrern ordneten den Zug, welcher sich unter Borantritt der Kurkapelle und der Feuerwehr-Lambours durch die noch vom deutschen Förstertage festlich geschmückten Straßen nach den Kgl. Anlagen in Bewegung setzte. Dort angelangt, waren für die älteren Knaben zwei Kletterbäume errichtet, welche mit hübschen Gaben behangen waren. Die jüngeren Knaben und die Mädchen hatten Wettlaufen, Blindeluhe-Spiele etc., wo die Sieger und Siegerinnen ebenfalls mit Preisen bedacht wurden. Außerdem wurden jedem Schüler eine Tasse Kaffee mit Bregel, Birnen und Zweischgen verabreicht. Das ganze Fest können wir als sehr gelungen bezeichnen, und wünschen wir dessen alljährige Wiederkehr. Besonders anzuerkennen ist, wie sich der Ortsvorstand und Herr Direktor Kleinlogel, letzterer als Vorstand des Festkomittees bemühten, das Ganze zu einem würdigen Verlauf und Abschluß zu bringen.

Neuenbürg, 23. Sept. Eine ansehnliche Begleitung von nah und fern folgte gestern den irdischen Resten des + Hrn. Oberamtschirarzt Landel zu ihrer letzten Ruhestätte. Gönner und Freunde wollten damit ehrendes Zeugniß geben von der allseitigen Achtung und Liebe, welche der Entschlafene hier und in entfernteren Kreisen genossen. Seit 15. Febr. 1847, also volle 33 Jahre hat er in Stadt und Bezirk seinem Berufe mit vertrauenerweckender Einsicht und Eifer obgelegen, er war ihm Gewissenssache; seine Praxis deshalb eine weit und breit gesuchte. Weitere wirksame Thätigkeit entwickelte er als Sekretär des landwirthschaftlichen Vereins; nicht zu vergessen des Wirkens im Kreise der Humanität als Mitglied des Armen- und Wohlthätigkeitsvereins, wo seine milde Hand im Stillen manche Wunde zu heilen suchte. Durch dieses Wirken im öffentlichen Leben hat er sich um den Bezirk verdient gemacht. Mag es vielleicht auch ihm dabei nicht an Anfechtungen gefehlt haben, weil ja ohne Mühen Niemand zu Ehren gelangt, sein guter Humor wußte ihm alles zu erleichtern. Einer der schönsten Lichtpunkte im Leben des Entschlafenen war ihm zu seinem Jubiläum im Jahr 1872 beschieden in der Anerkennung höhern und kompetenten Orts, als der Amtsversammlungs-Ausschuß ihn zur „Trefflichkeit der sachlichen Leistungen und des uneigennütigen Benehmens“ beglückwünschte und Seine Königl. Majestät ihm bei diesem Anlaß die goldene Civilverdienstmedaille in Gnaden zu verleihen geruht hatten. — Noch manch Körnlein, von ihm in den verschiedenen Verhältnissen ausgestreut, wird auf fruchtbarem Boden entkeimen.

Ausland.

Paris, 23. Sept. Das neue Kabinet ist definitiv konstituiert. Barthelemy Saint-Hilaire hat das Auswärtige, Sadi Carnot die Arbeiten, Admiral Cloué die Marine. Die übrigen Minister behalten ihre bisherigen Portefeuilles. Ferry übernimmt das Präsidium des Konseils. Graf Choiseul wird voraussichtlich Unterstaatssekretär des Auswärtigen.

Grimmerungen aus 1870.

XXV.

52. Depesche vom Kriegs-Schauplatz. Ecrouves, 24. Sept. Durch die Kapitulation von Toul sind 109 Offiziere, 2240 Mann, 120 Pferde, 1 Mobilgarden-Aldler, 197 Bronze-Geschütze, darunter 48 gezogene, 3000 Gewehre, 3000 Säbel, 500 Kürasse, sehr bedeutende Munitions- und Ausrüstungsvorräthe, 143025 Tages-Portionen und 51949 Tages-Nationen in unsere Hände gefallen. v. Krenski.

53. Depesche. 1) Ferrières, 25. Sept. Außer unbedeutenden Patrouillen-Gefechten vor Paris nichts Neues. v. Poddelski. 2) Ein Telegramm aus Versailles vom 25. September giebt die Aufstellung der III. Armee vor Paris und fügt hinzu: Der Feind unternimmt nichts Ernstliches, zeigt drei Kanonenböte auf der Seine. Ueberall Berichanzungen und Barrikaden bemerkbar. Karnag.

Miszellen.

(Ein schwäbischer Erfinder.) An dem Hambacher Fest am 27. Mai 1832, wo Siebenpfeiffer und Wirth, das spätere Mitglied zum deutschen Parlament, von Deutschlands Wiedergeburt, vom freien einigen Vaterland zu sprechen wagten, hatte sich auch ein junger Württemberger, Chemiker Johann Friedrich Kammerer aus Ludwigsburg betheiligt; er kam in Folge dessen längere Zeit auf die Festung Hohen-Asperg. In seiner einsamen Zelle beschäftigte er sich mit chemischen Experimenten und kam bei seinen Versuchen auf den Gedanken, Zündhölzer zu fertigen, die sich durch Reibung entzündeten. Er wandte Phosphor an und ertand damit die Reibzündhölzer. Als sich für ihn die Pforten des Gefängnisses öffneten, suchte er um Konzession zur Fertigung seiner Reibzündhölzer nach; es wurde verboten. Ein Gesetz des Bundestags in Frankfurt verbot die „höchst feuergefährlichen“ Reibzündhölzer vollends für alle deutschen Bundesstaaten. Dieses Verbot blieb 6 Jahre in Kraft. Weil die Reibzündhölzer in Deutschland nicht verwendet werden durften, so fanden sie ihren Weg nach England und Frankreich. Ein englischer Apotheker Walter in Stockton machte sich bald darauf das Recht der Erfindung an und begann seine Reibzündhölzer in alle Welt zu verschicken. Ueberall entstanden zahlreiche Zündholzfabriken, die Fabrikation der Zündhölzchen wurde öffentliches Geheimnis und endlich mußte auch in Deutschland ihre Anfertigung freigegeben werden. Kammerer aber war um die Früchte seiner Studien, seines Fleißes gekommen und Fremde ernteten, was er gesät hatte. Als er selbst in die Lage kam, zu fabriciren, hatte er keinen wesentlichen Erfolg, weil Jedermann mit ihm konkurriren konnte. Der ächte Wohlthäter jeder Familie, Joh. Friedr. Kammerer, starb im Jahr 1857 in seiner Vaterstadt an — gebrochenem Herzen. Die Leidensgeschichte dieses deutschen Erfinders sei hier in kurzen Zügen gegeben und ihm zugleich das Recht der Erfindung gewahrt, nachdem erst kürzlich die „Wiener Allg. Ztg.“ die Erfindung der Zündhölzer einem Ungarn zuschreiben wollte.

(Ein ehrlicher Handwerksbursche.) Vor nicht gar langer Zeit trat ein Handwerksbursche in das Haus eines wohlhabenden Bauern, sich einen Zehrpennig zu erbitten. Der Bauer fragte ihn, ob er nach dem einige Stunden entfernten Städtchen H. zu wandern beabsichtige, und als er die Frage bejahte, fragte er weiter, ob er für ihn einige hundert Thaler Geld zu dem Bankier K in H. tragen wolle. Du lächelst und fragst zweifelnd: Einem wildfremden Menschen? und so viel Geld? Ja, der Mann litt an Geistesstörung. — Einige Zeit war verstrichen, da schrieb jener Bankier, er habe das Geld erhalten, wisse aber nicht, worin er es anlegen solle. Da kam die Geschichte erst zu Tage. Hat etwa der wildfremde Bursche auch an Geistesstörung gelitten, als er das Geld bei Heller und Pfennig abliefern? Nein, aber der Gott, der uns Verborgene sieht, wird es ihm vergelten öffentlich. Siehe dir doch auch die sechsten-

den Handwerksburschen an und halte sie nicht alle von vornherein für Landstreicher. Es ist mancher ehrlichen Leute Kind dar unter, und dein Sohn könnte auch bittend vor fremder Thüre stehen müssen. (Chr. V.)

(Seltene Jagdglück.) Während der diesjährigen Holzzeit begab sich der Kgl. Revierförster Herrgos auf Carlstett, Oberförsterei Rodanni, Reg. Bez. Bromberg, in sein Revier, um Füchse zu reizen. Es währte auch nicht lange, so erschien eine Füchsin in Begleitung eines zärtlichen Fuchses, denen sich nach wenig Augenblicken noch ein zweiter Fuchs zugesellte. Beide Füchse befanden sich auf der linken Seite der Füchsin dicht neben einander, als sich plötzlich die letztere umwandte, um die verliebten Eifer jüchtigen durch einen Biß abzuwehren. Dieses Moment benutzte H., der als ein sehr gewandter und sicherer Schütze bekannt ist, legte an und traf mit einem Schuß sämtliche drei Füchse tödtlich in den Kopf, so daß sie unter dem Feuer verendeten. (W. L.)

(Das Annoncenwesen in England.) Es ist bekannt, in wie großartigem Stile das Annoncenwesen in England und Amerika betrieben wird, und wie es mit der Zeit geradezu riesenhafte Dimensionen angenommen hat. Als Beleg für die außerordentliche Rührigkeit, die man namentlich in London beim Annonciren an den Tag legt, sei erwähnt, daß eine einzige Londoner Firma, ein Manufakturwaarengeschäft, an einem einzigen Tage der vorigen Woche eine Wagenladung ihrer Anzeigen, im Gesamtgewicht von sechszig Zentnern, zur Post beförderte. Sie hatte dafür 583 Pfd. Sterling Porto zu zahlen und versendet in manchen Wochen noch bei Weitem größere Mengen. Natürlich werfen diese großen Auslagen für Papier, Druck und Porto einen entsprechenden Gewinn ab, denn sonst würden die praktischen Engländer schwerlich so bedeutende Geldsummen auf die Anzeigen verwenden.

(Neu-Stuttgart in Kansas.) Die Gegend, wo die deutsche Kolonie Stuttgart in Kansas

angelegt werden soll, ist nach Berichten, die uns zugekommen sind, nicht allein schön, sondern auch sehr fruchtbar und wasserreich. Das Holzland ist zwar nicht so zahlreich, wie es zu wünschen wäre und dieses in andern Gegenden von Kansas der Fall ist, doch Alles in Alles genommen, sei die Wahl der Gegend eine gute, so daß es zu erwarten steht, wenn fleißige und ausdauernde Hände dahin kommen und die vor Allem nöthige Eingkeit nicht fehlt, die Kolonie in wenigen Jahren eine blühende sein wird. In Philadelphia wird jetzt viel von dieser Kolonie gesprochen, und da sie von Württembergern gegründet wird, so haben sich mehrere dortige Familien, die vor einigen Jahren aus Württemberg dorthin kamen, entschlossen, früh im nächsten Jahr nach Neu-Stuttgart zu wandern. (S. M.)

(Weintrauben aufzubewahren.) Die Chinesen bewahren die Weintrauben sehr lange Zeit dadurch auf, daß sie von einem großen Kürbis einen Dedel abschneiden, den Kürbis selbst aushöhlen, die reifen Trauben behutsam hineinlegen und den Dedel wieder sorgfältig aufsetzen. Man darf jedoch zu diesem Experiment keinen zarten weichen Speisefürbis, sondern muß den gewöhnlichen, hartschaligen Feldkürbis nehmen.

Die Berliner Trib. macht die schönen Leserinnen auf eine reizende Medaillonbroche von Jos. Schnepf in Pforzheim aufmerksam. Diese Wunderbroche enthält nämlich ein Uhrwerk, welches eine mit mehreren Bildern versehene, auf der Vorderseite der Broche sichtbare, jedoch zum Theil verdeckte Scheibe langsam dreht, so daß die Bilder (Portraits), Embleme) abwechselnd zum Vorschein kommen und wieder verschwinden. Eine ganz hübsche Idee!

(Ein vornehmer Hummer.) Ein norwegisches Blatt schreibt: Vor einiger Zeit fing der norwegische Fischer Gunnar Dra einen Hummer, in dessen einer Schere ein silberner Schlüssel festgeklemmt lag; Gunnar hat den Köffel aufpuzen und mit passender Zuschrift versehen lassen.

**Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das vierte Quartal 1880.**

Die geehrten Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen zeitig aufzugeben; die hiesigen bei der Redaktion, die auswärtigen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die Kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, also je in Birkenfeld, Calmbach, Herrenalb, Höfen, Viebenzell, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-Abtagen Enzklösterle und Loffenau, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

Für Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost.

In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsverkehr halbjährlich 2 Mrk. 50 Pfg., viertelj. 1 Mrk. 25 Pfg., außerhalb des Bezirks halbj. 2 Mrk. 90 Pfg., viertelj. 1 Mrk. 45 Pfg. ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiterempfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen sehr dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler der beste Erfolg gesichert. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pfg.; bei Redaktionsauskunft einmaliger Zuschlag 20 Pfg. Die Redaktion des Enzthäler.